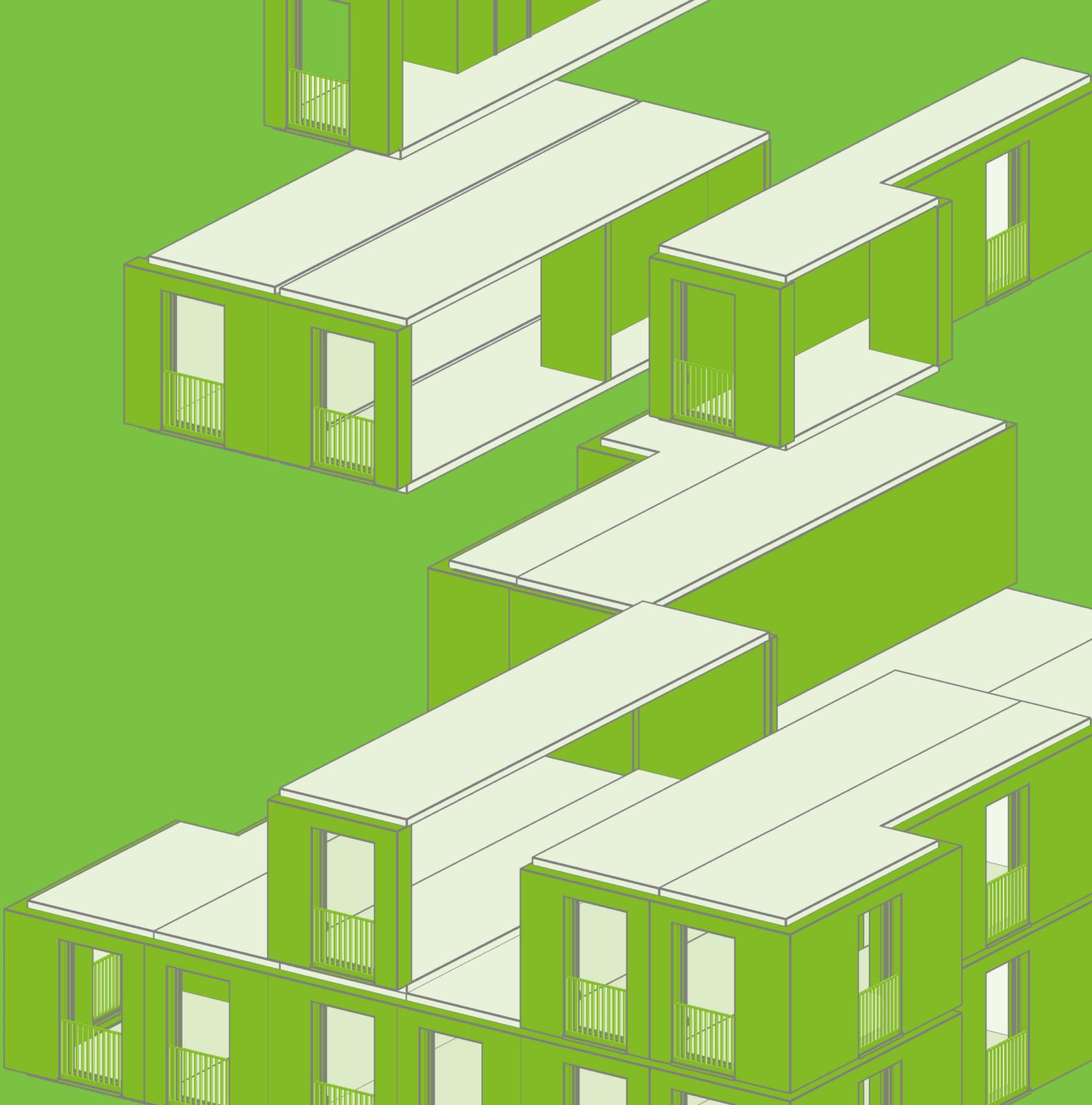


LiWood

LIVING IN WOOD



Nachhaltigkeit

Holz ist die
Antwort

Simply Sustainable
Living in Wood

#turn2green

Ein starkes Team

SEITE 4

SEITE 8

SEITE 16

SEITE 32

SEITE 54



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN



Nachhaltigkeit

LiWOOD
LIVING IN WOOD



Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen heutiger Generationen Rechnung trägt, ohne die Möglichkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihren eigenen Bedürfnissen nachzukommen.“

- UN-Kommission 1987



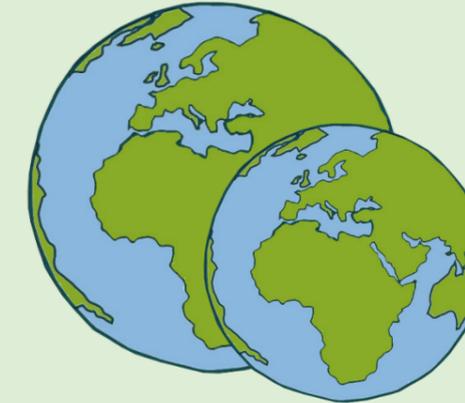
Klimawandel - Bevölkerungswachstum - Ressourcenknappheit

Die drängendsten Themen unserer Zeit: die Bevölkerung der Erde hat sich laut der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung im 20. Jahrhundert nahezu vervierfacht – heute lebt fast die Hälfte der Weltbevölkerung in Großstädten. Stadtplaner und Behörden müssen schnell und effizient Wohnraum schaffen und dabei vor allem eines im Hinterkopf behalten: einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Denn

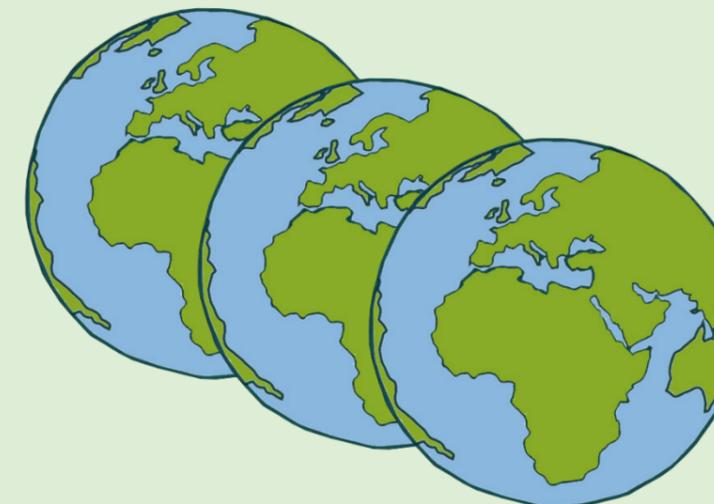
eine größere Bevölkerungszahl bedeutet auch einen höheren Bedarf an Energie, Nahrung und natürlich Wohnraum. Pro Tonne entzieht der nachwachsende Rohstoff Holz der Umwelt 1,5 Tonnen CO₂ – außerdem kann der Ausstoß von CO₂, der bei der Gewinnung anderer Baustoffe freigesetzt wird, vermieden werden.

Rohstoffverbrauch

2022 verbrauchten wir weltweit die Ressourcen von **1,75** Erden.
World Overshoot Day 28.07.2022



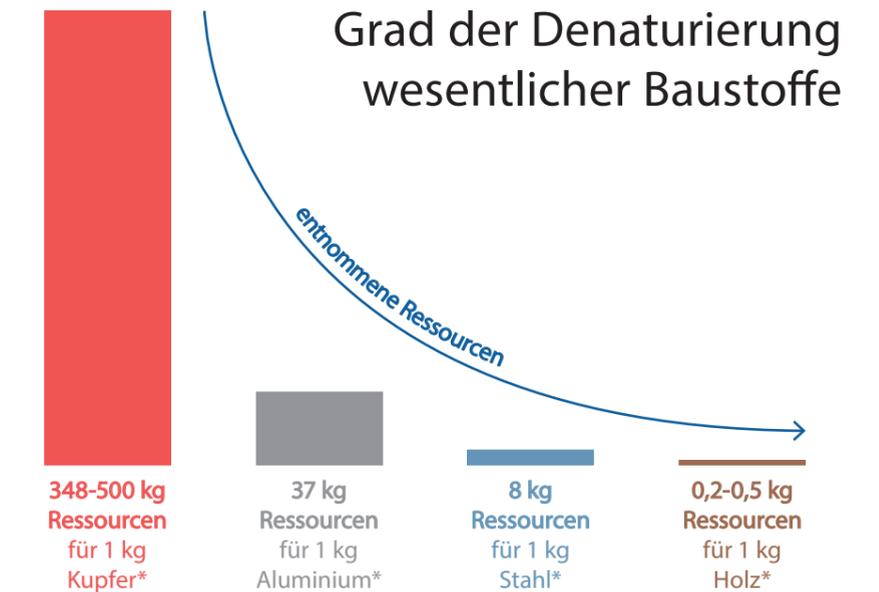
In Deutschland verbrauchen wir jährlich die Ressourcen von **3** Erden.
German Overshoot Day 04.05.2022



CO₂ Emission

Unser aktueller Verbrauch an natürlichen Rohstoffen ist viel zu hoch. Die nachwachsenden Ressourcen, die uns innerhalb eines Jahres zur Verfügung stehen, sind bereits im Juli verbraucht. Fakt ist: Wir leben massiv über unsere Verhältnisse und hinterlassen die Folgen den kommenden Generationen. Wollen wir das ändern, müssen wir dem Grundgedanken der Nachhaltigkeit folgen und die enorme Freisetzung von CO₂ eindämmen.

In dieser Verantwortung steht auch die Bauindustrie. Mit einem Anteil von ganzen 38 Prozent zählt sie zu den größten CO₂-Emittenten. Die Einsparmöglichkeiten sind enorm – und mit einem Baustoff gelingt das besonders gut: Holz.



*Quelle: Prof. Schmidt-Bleeks Konzept vom „ökologischen Rucksack“

Holz ist die Antwort





Wald- und Forstwirtschaft

Sägeindustrie

Produktion BSH

25 %

Renaturierung

75 %

Rückführung in den Kreislauf

Komponentenfertigung

Modulmontage

LiWood
LIVING IN WOOD

Versetzen des Moduls

Nutzungsphase

Rückbau

Kreislaufwirtschaft

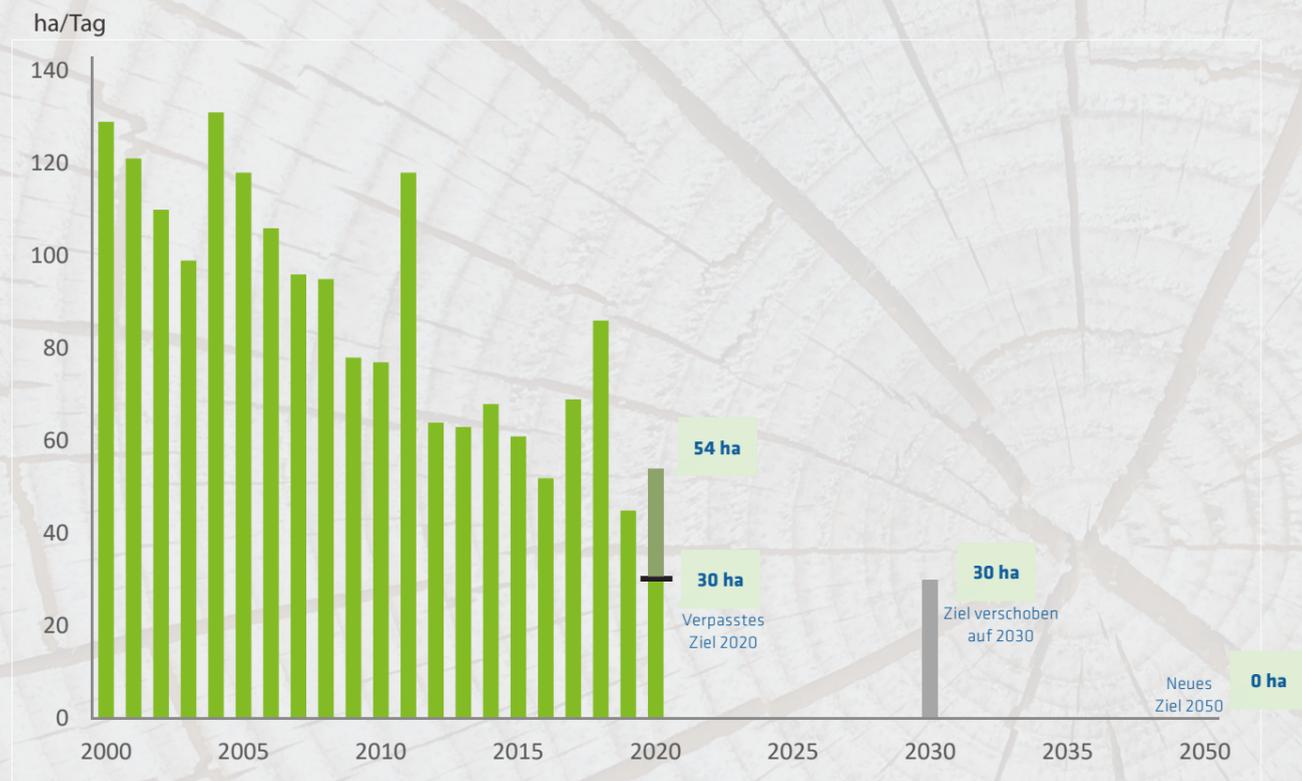
Durch die Zusammenarbeit von Regierungen, Unternehmen und Verbrauchern können wir eine nachhaltigere Zukunft schaffen. Die Kreislaufwirtschaft möchte Abfall reduzieren und Ressourcen effizient nutzen. Das Ziel: Das lineare Modell „Nehmen, Nutzen, Wegwerfen“ soll durch einen geschlossenen Kreislauf ersetzt werden, in dem Materialien und Produkte so lange wie möglich genutzt und anschließend recycelt oder anderweitig verwendet werden. Durch dieses Konzept verschmutzen wir unsere Umwelt weniger und schaffen es, unseren Bedarf an neuen Rohstoffen zu verringern.

Eine gute Recyclinginfrastruktur sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind die Voraussetzung dafür. Auch das richtige Design kann helfen, Produkte einfacher wiederverwenden zu können.

Wenden wir dieses Prinzip in der Baubranche an: Ein Gebäude aus Holz kann zu 75 Prozent in den Kreislauf zurückgeführt werden, da sich die verbauten Materialien überwiegend sortenrein trennen und wiederverwenden bzw. umnutzen lassen.

Flächenverbrauch

In Deutschland werden aktuell 55 Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche versiegelt – jeden Tag – damit auf diesem Boden Wohnraum und Infrastruktur entstehen kann. Dadurch gehen wichtige Funktionen verloren: Regenwasser kann nicht mehr ablaufen, die Grundwasservorräte füllen sich nicht mehr auf. Die Städte heizen sich auf, weil die Pflanzen als Schattenspendler fehlen. Der Lebensraum für viele Tiere geht verloren, die Bodenfruchtbarkeit sinkt. Wir müssen verstehen: Boden ist eine endliche Ressource. Die Ansätze dafür sind da. Bis 2030 will die Bundesregierung den täglichen Flächenverbrauch auf 30 Hektar verringern, bis 2050 sogar auf 0 Hektar. Doch was bleibt, ist unser steigender Bedarf an Wohnraum in Metropolregionen: Jedes Jahr benötigen wir 400.000 Wohnungen mehr.



Die Lösung - in die Höhe wachsen



Energieeffizientes Bauen

Luft-Wasser-Wärmepumpen

Holz eignet sich mit seinen Eigenschaften sehr gut zum Dämmen von Wohngebäuden – damit legt der Baustoff den Grundstein für Niedrig-Energie-Standards bis hin zum Energieeffizienzhaus 40+. Die Energie für Heizung und Warmwasser wird im LiWood-Konzept von Luft-Wasser-Wärmepumpen auf dem Dach erzeugt. Dort positionieren wir sie ganz bewusst: Wir halten es für besonders effizient, der Umgebungsluft Wärme genau an dem Ort zu entziehen, an dem das Gebäude sie abgibt. Dass die Nutzung von Luft-Wasser-Wärmepumpen CO₂-emissionsfrei und kostensparend ist, sind weitere Vorteile. Etwa 75 Prozent der Energie, die wir benötigen, können wir so aus der Umgebungsluft gewinnen – und unabhängig von fossilen Brennstoffen werden.

LiWood #turn2green

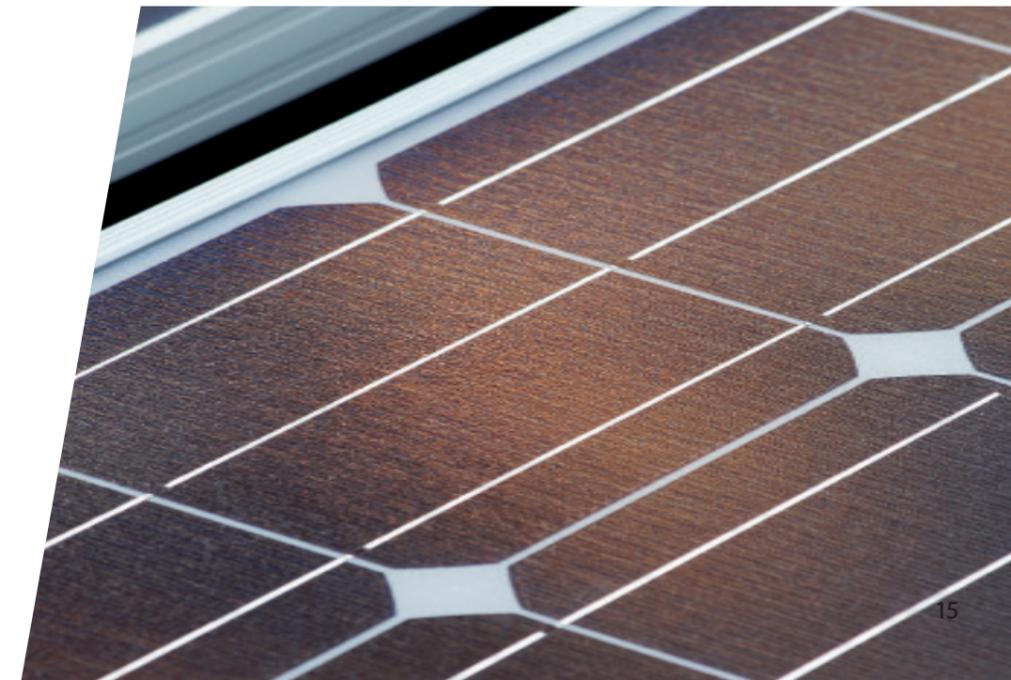
- + Dämmeigenschaften von Holz mit Mineralfaserdämmung
- + Luft-Wasser-Wärmepumpe
- + Photovoltaik
- + Flächenheizung

Σ Hohe Energieeffizienz von LiWood



Photovoltaik

Für eine nachhaltige Energiegewinnung raten wir zusätzlich zu einer Photovoltaikanlage auf dem Dach. Mit ihr kann das Gebäude auf das ganze Jahr gerechnet die Energie erzeugen, die für den Betrieb der Wärmepumpen nötig ist. Überschüssiger Strom wird ausschließlich im hauseigenen Stromnetz verwendet. Weitere Vorteile: minimaler Wartungsaufwand, lange Lebensdauer sowie CO₂-Emissionsfreiheit.



Simply Sustainable

A large, bright green tarp is suspended in the air by a crane. The tarp has the text "LIWOOD" in large, bold, dark blue letters, with "LIVING IN WOOD" in smaller, dark blue letters below it. The tarp is covering a large, rectangular wooden structure, likely a prefabricated building component. The background is a clear blue sky. To the left, there is a metal scaffolding structure. To the right, a modern building with large windows and a light-colored facade is visible.

LIWOOD
LIVING IN WOOD

Living in Wood

Wir denken Gebäude nachhaltig

Studentisches Wohnen, Hotels oder Apartmentkomplexe sowie gefördertes Wohnen – seit 2006 planen und realisieren wir mit unserem selbstentwickelten modularen Bauansatz mehrgeschossige Projekte in ganz unterschiedlichen Richtungen. Unser Anspruch ist es, Bauvorhaben möglichst nachhaltig umzusetzen, ohne die Qualität unserer Gebäude und den gesteckten Kostenrahmen aus den Augen zu verlieren.

Wir bauen verantwortungsvoll

Verantwortungsvolles Bauen beinhaltet Nachhaltigkeit. Bei unseren Projekten hat Qualität den höchsten Stellenwert. Dabei ist wirtschaftliches Denken die Grundlage unseres Handelns: wir wissen, dass auch nachhaltiges Bauen bezahlbar bleiben muss.

Mit Holz fühlen wir uns wohl

Nicht nur für unsere Umwelt ist Holz ein vorteilhafter Baustoff, es wirkt sich auch auf unser persönliches Wohlbefinden aus. Das lässt sich schon anhand einer Berührung spüren: Fassen wir Holz an, reagiert unser Körper darauf positiv. Diese Eigenschaft nimmt man auch beim Betreten unserer Gebäude wahr – genauso wie unsere Leidenschaft für Holz. Nur mit diesem Baustoff können wir wirklich nachhaltig bauen. Dieses Wissen setzen wir in unserer Arbeit konsequent um.

Wir bauen effizient

Mit unserer langjährigen Erfahrung konnten wir ein Konzept entwickeln, das es uns erlaubt, schnell, effizient und ressourcenschonend zu sparen. Dabei spielt der natürliche Werkstoff Holz und die Montage der einzelnen Module eine ebenso wichtige Rolle, wie eine funktionierende Logistik. Wir unterstützen, beraten und begleiten Sie von der Planung über die Erstellung des Gebäudes bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe.

ESG

Environmental, Social, Governance



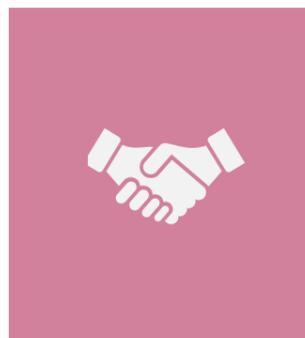
MAKING HEIMAT. GERMANY, ARRIVAL COUNTRY



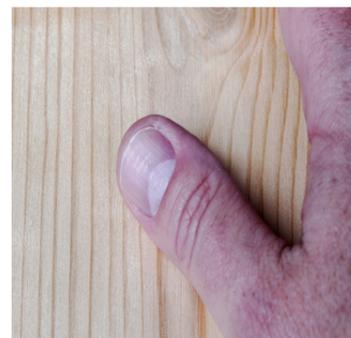
90 Prozent CO₂-Einsparung durch Bauen mit Holz



20 Prozent des Umsatzes mit Bildungsprojekten



30 Prozent Klimaneutrales Büro



Mitarbeiter-coachings zur Persönlichkeitsentwicklung



33 Prozent Frauenquote auf Führungsebene

ENVIRONMENTAL NACHHALTIGE LIEFERKETTEN CO₂ KREISLAUFWIRTSCHAFT KLIMASCHUTZ KLIMAWANDEL NACHHALTIGKEITS UMWELT ESCI ÖKOSYSTEME MANAGEMENT HOLZ FAIR EFFIZIENT LIW FAIRE BEDINGUNGE SCHUTZ BENACHTEILIGTE DIVERSIFIKATIO SOCIAL FAIRE BEDINGUNGE PERSÖNLICHKEIT COACHING ERHALTUNG DES COACHING ARBEITSRECHT SOCIAL UND GESUNDHEITSSCHUTZ LIWOOD DIVERSIFIKATIO

ESG

FRAUENQUOTE DATENSCHUTZ STEUEREHRlichkeit OFFENLEGUNG VON INFORMATIONEN GOVERNANCE SICHERHEIT SECURITY NO CORRUPTION DSGVO

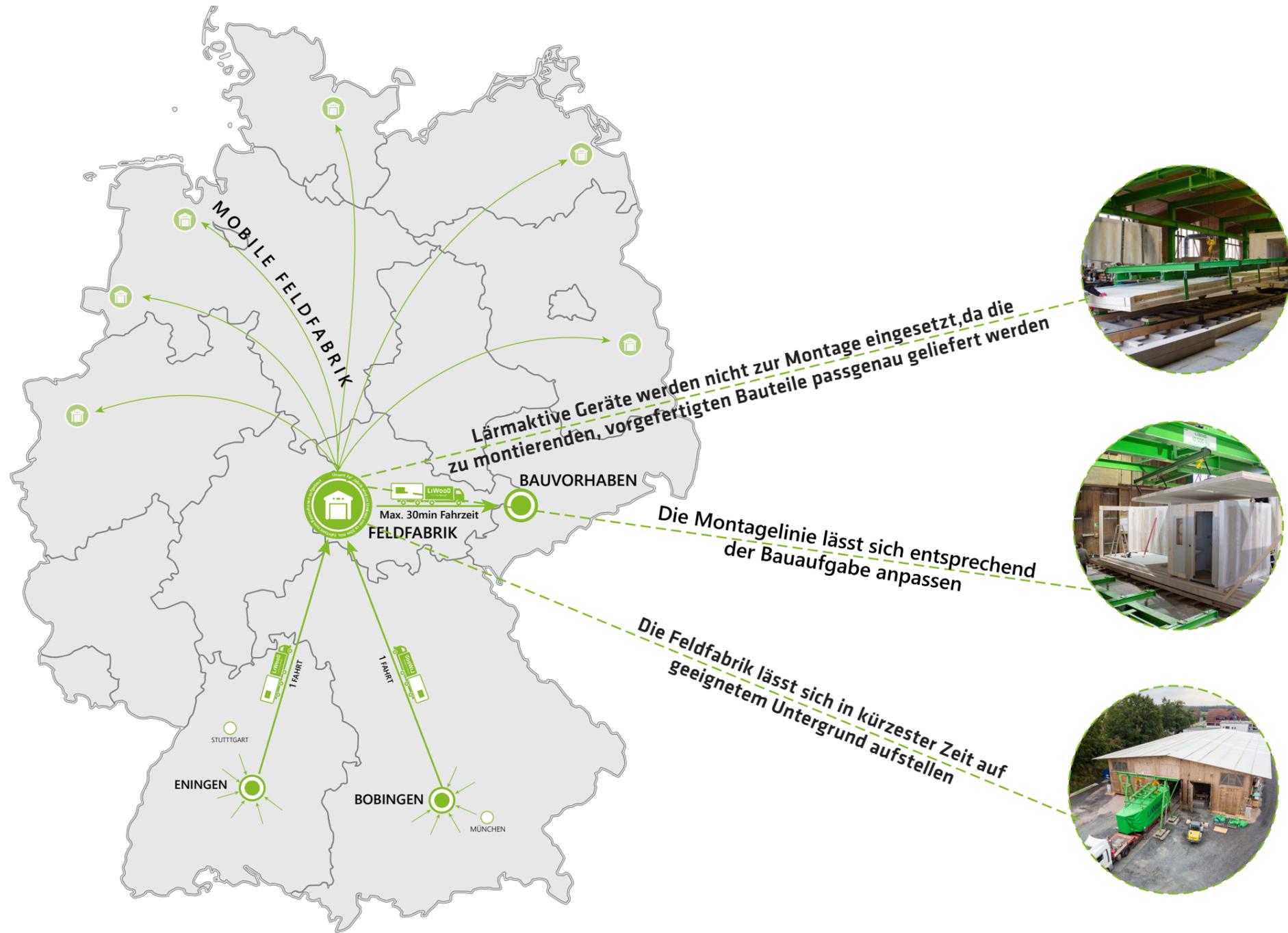
Holz ist die Grundlage

Kein anderer Baustoff hat die Geschichte des Bauens so sehr verändert wie Holz. Techniken aus dem Schiffsbau spielten für die Entwicklung der Modulbauweise eine genauso große Rolle wie die Errichtung großer romanischer und gotischer Kirchen.

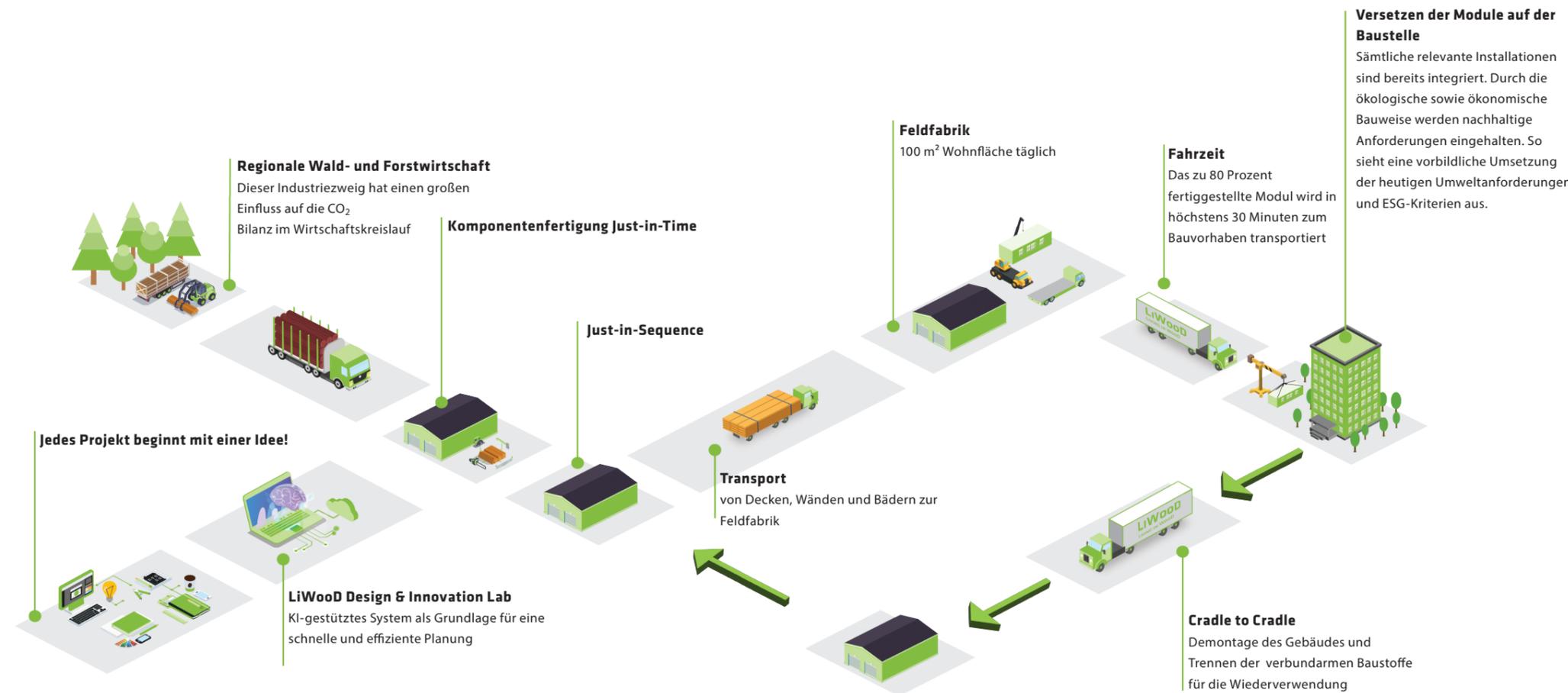
Die Logistik, die damals zum Einsatz kam, funktioniert noch heute. Die LiWood-Bauweise baut genau darauf auf: Das Logistikkonzept, das wir nutzen, ermöglicht eine im Vergleich sehr kurze Bauzeit. Sie schafft dadurch in kürzester Zeit neuen, qualitativ absolut hochwertigen Wohnraum.

Und: Durch den sehr kurzen Bauprozess werden viel weniger Emissionen freigesetzt.





Optimierter Herstellungsprozess in der Wertschöpfungskette





Feldfabrik

Die Feldfabrik ist eines unserer Alleinstellungsmerkmale. Wir bringen sie mit auf das Baugrundstück, wo wir die Module direkt vor Ort aus den Einzelteilen zusammenfügen und komplettieren. Dieser Prozess ist hoch effizient, erfolgt unter optimalen (Witterungs-) Bedingungen und ist die Basis für Schnelligkeit und Nachhaltigkeit auf der Baustelle.

Modulmontage

Die Module werden in der Feldfabrik aus den Einzelkomponenten gefertigt. Dies geschieht anhand einer festgelegten Reihenfolge. In 70 bis 90 Minuten verlässt ein Modul die Fertigungsstraße und kann zum Gebäude versetzt werden. Im Idealfall findet die Feldfabrik als „Fliegender Bau“ seinen Platz direkt auf dem Baugrund, um die Transportwege möglichst kurz zu halten.

Logistik

Unsere Bauweise erfordert viel Planung und eine ausgeklügelte Logistik. Damit unsere Feldfabrik effizient arbeiten kann, müssen die einzelnen Teile genau zum richtigen Zeitpunkt angeliefert werden – ein enorm wichtiges Kriterium für unseren gesamten Bauablauf.

1 Planungsphase

- Intensive, detaillierte Vorplanung und Konstruktion
- Anforderungen von Bauherrn, Architekten und Fachplanern ermitteln und festlegen
- ESG-Anforderungen werden berücksichtigt und fließen in die Planung ein
- technische Entwicklung des Gebäudes schreitet voran

2 Komponentenfertigung

- Vorsprung durch Baumaterial Holz
- „Just in Time“-Produktion von Elementen wie Wänden, Decken, Böden und Bädern
- „Just in Sequence“-Logistik
- Sicherung hoher Qualität durch standardisierten Prozess sowie Serienfertigung
- Produktion ist witterungsunabhängig

3 Feldfabrik

- Montage der Komponenten just in Sequence
- Fertigung der Module in skalierbarer Zeit: 90 Minuten pro Modul
- Kapazität der Feldfabrik bis zu 10 Module am Tag
- Entspricht 100 Quadratmetern Wohnfläche pro Tag

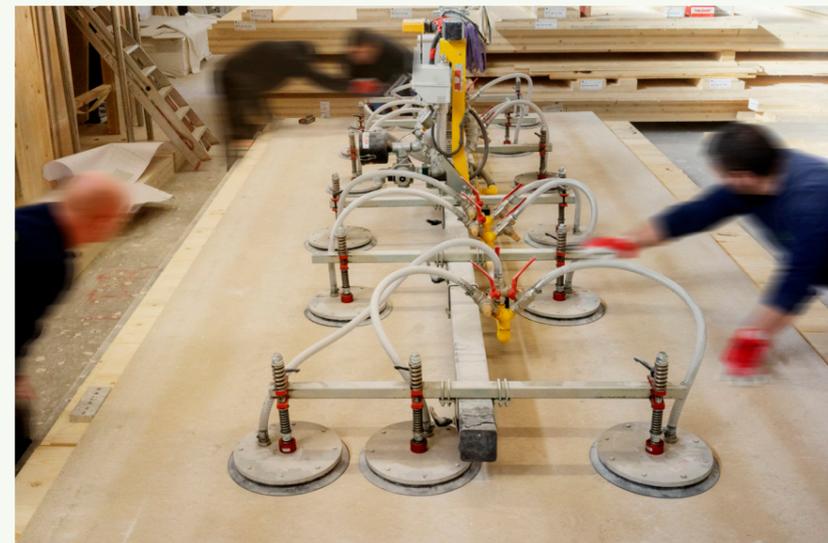
4 Versetzen

- Geschossweises Versetzen der Module
- Relevante Installationen sind integriert
- Einhaltung ökologischer sowie ökonomischer Bauweise und nachhaltiger Anforderungen
- Vorbildliche Umsetzung der heutigen Umweltauflagen und ESG-Kriterien

5 Fertigstellung

- Fertigstellung der Module vor Ort
- Nachlauf für Innenausbau ca. 3 Monate
- Abbau der Feldfabrik in das nächste Einsatzgebiet
- Fertigstellung Außenanlagen und Fassaden
- Schlüsselübergabe

Der LiWood-Prozess





#Holz macht Schule



#Schule der Zukunft



#Das Punkthaus



#Bezahlbares Zuhause



#turn2green



#Rezept gegen Wohnungsnot

Die Mediathek



QR-Code scannen
oder diesem Link folgen:
www.liwood.com/videos

#turn2green



#turn2green

Wir wollen große Wohnungsbestandhalter, Projektentwickler und Wohnbau-gesellschaften mit „turn2green“ unterstützen. Konkret bedeutet das, den aktuellen Bestand zu analysieren und Potenziale aufzuzeigen, wie neuer Wohnraum geschaffen werden kann, ohne zusätzliche Flächen zu verbrauchen.

Der modulare Holzbau ermöglicht es, nachhaltig in die Höhe und Breite zu wachsen und so innerhalb der bestehenden Quartiere Sozialen Wohnraum zu schaffen. LiWood hat die technischen Lösungen dafür im modularen Holzbau vollständig entwickelt. Die Bestandhalter können dadurch ihre Rendite steigern, die Quartiere auf hohe Energieeffizienz weiterentwickeln und damit ihre CO₂ Bilanz und ESG-Kriterien nachhaltig erfüllen und verbessern. „turn2green“ ist die Zukunft des Bauens.

- 1 Analyse des Portfolios
- 2 Identifizierung des Potenzials im Bestand
- 3 Entwicklung eines Gesamtkonzepts
- 4 Realisierung einer grünen Quartiersentwicklung

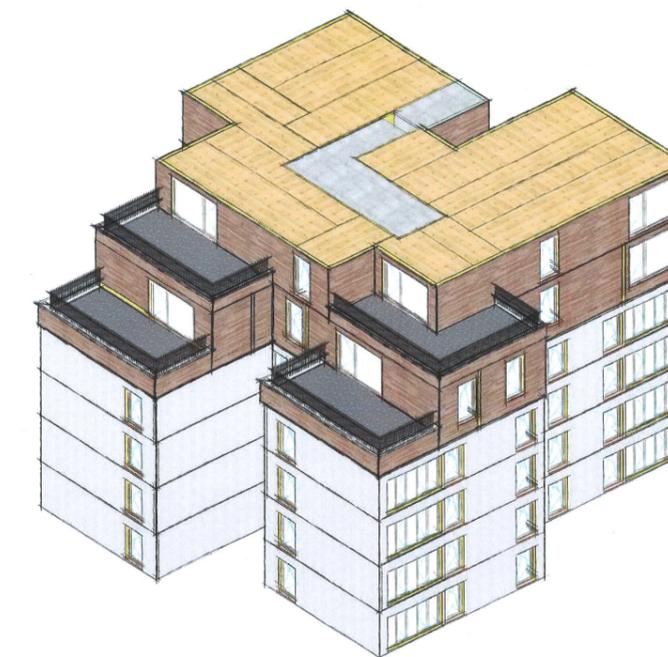




Aufstockung der Platensiedlung Frankfurt
Entwurf: Stefan Forster GmbH

Aufstockungen

Städtebauliche Nachverdichtung lautet hier das Stichwort. Sie ermöglicht es, beschränkten Raum in Innenstädten effizient zu nutzen. Durch die Schließung von Baulücken, die Nutzung – historisch bedingter – Abstandsflächen oder durch die Realisierung weiterer Geschosse auf vorhandenen Dachflächen kann zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden. Der Baustoff Holz eignet sich aufgrund seines geringen Gewichts ideal für Bauaufgaben dieser Art.



Entwurf: h4a Gessert+Randecker Architekten GmbH

Was für eine Aufstockung spricht

Baumaßnahmen im bewohnten Zustand

Der Holzmodulbau ermöglicht eine besonders saubere und schnelle Baustelle, da sie ohne Wasser und somit ohne Trocknungszeiten auskommt. Für die Erschließung der neuen Stockwerke muss in der Regel nicht in den Bestand eingegriffen werden.

Erhalt von Böden und Landschaften

Ein Programmpunkt der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist es, die tägliche Flächenversiegelung für Siedlung und Verkehr bis 2023 auf unter 30 Hektar zu verringern. Im Jahr 2020 betrug der tägliche Flächenverbrauch noch 54 Hektar, davon fielen 40 Hektar auf Wohn-, Gewerbebau und öffentliche Einrichtungen.

Ansiedlung neuer Nahversorgung

Die historische Siedlungsstruktur vieler Quartiere war ursprünglich für etwa die doppelte Anzahl an Bewohnern ausgelegt wie heute. Wohnungen, in denen einst eine ganze Familie Platz hatte, werden jetzt nur noch von ein bis zwei Personen bewohnt. Kleine Läden, Schulen und Kultur wurden somit nichtmehr zu Genüge frequentiert und mussten schließen. Nachverdichtung stellt die historische Dichte wieder her und macht Siedlungen auch für Gewerbe wieder attraktiver.

Nutzung vorhandener Infrastrukturen

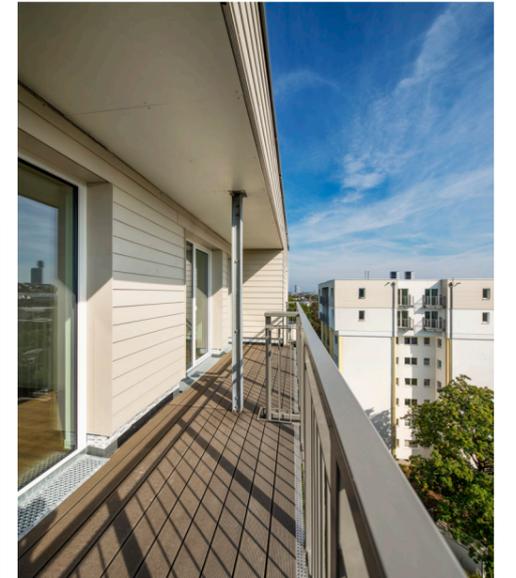
Eine Aufstockung profitiert von den vorhandenen Infrastrukturen und kann diese sogar positiv beeinflussen. Durch die stärkere Auslastung einer Siedlung kann es zu besseren Anbindungen an das Nahverkehrsnetz oder eines Ausbaus des Internets kommen. Auch Schulen, Praxen oder Einkaufsmöglichkeiten können durch den Zuzug neuer Bürger entstehen.

Keine Kosten für neue Grundstücksflächen

Die Grundstückspreise machen meist einen nicht unwesentlichen Teil der Projektkosten aus. Bauen im Bestand, ohne neue Flächen zu verbrauchen oder zu versiegeln, wirkt sich deshalb positiv auf die Mietkosten aus.

Umfassende Verbesserung der Energieeffizienz

Im Zuge von Aufstockungsmaßnahmen werden Bestandsquartiere meist umfangreich saniert. Außerdem profitieren die Bestandswohnungen energetisch von der Maßnahme: Die neu entstehenden Dächer sorgen für eine bessere Dämmung und damit für eine höhere Energieeffizienz des Gebäudes.



Nachverdichten: Bestehendes ergänzen

Die städtebauliche Nachverdichtung bietet Lösungen, das beschränkte Raumpotential der Innenstädte zu nutzen. Umgesetzt werden kann sie auf verschiedene Weise.



Brückenbauten

Brückenbauten, wie auf dem oberen Bild in lila zu sehen, schließen bestehende Gebäude zu einem Ensemble zusammen. Sie können den Schallschutz der Bestandsgebäude verbessern.

Kopfbauten

Kopfbauten schaffen nicht nur zusätzlichen Wohnraum und nutzen freie Flächen direkt an den Gebäuden aus. Sie dienen auch zur Stabilisierung der Bausubstanz und somit als Vorbereitung für eine Aufstockung.

Punkthäuser

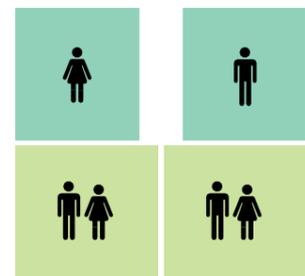
Die Dimensionierung der Punkthäuser ist so gewählt, dass sie sich in Baulücken bestehender Quartiere einfügen. Sie haben einen inneren Erschließungskern, von dem aus alle Wohnungen erreichbar sind. Zudem sind sie variabel in der Gestaltung der Fassade, Geschossigkeit und der Dachform.



Intelligente Grundkonzeptionen erlauben hohe Flexibilität

Gerade im Bereich des Sozialen und Integrativen Wohnens können sich die Anforderungen für die Größe der Wohnräume im Laufe der Zeit ändern. Auch eine nachträgliche Veränderung der Raumaufteilung können wir bei unserem Konzept von Vornherein einplanen, so dass keine aufwendigen Umbauten notwendig sind.

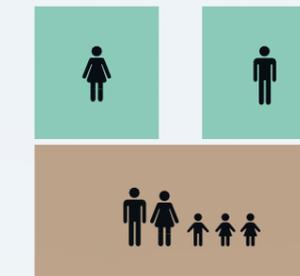
Wir haben Grundrisse entwickelt, die genau auf die Anforderungen unserer Bauherren ausgelegt sind. Eine quadratische Grundfläche bildet den Anfang – sie ist mittig erschlossen und dient als Grundlage für verschiedene Kombinationen. Innerhalb dieser Grundfläche können unterschiedlich große Wohneinheiten entstehen oder auch kleinere separate Einheiten gebildet werden. Die Zusammenlegung von zwei Einheiten beispielsweise bietet für eine Familie mit zwei Kindern ausreichend Platz.



Standardgrundriss



Variante I



Variante II

Von den Modulen zum fertigen Gebäude

Für jedes unserer Projekte werden die Modultypen individuell auf die Grundrisse abgestimmt, geplant und ausgeführt. Diese Vorgehensweise gibt uns die Freiheit, individuellen Begebenheiten und Wünschen zu begegnen.

Durch die Setzung eines Zwischengeschosses werden die Lasten auf dem Bestand optimal verteilt und die Wohnungen können unabhängig von den Bestandswohnungen konzipiert werden.

1-Zimmer Wohnung

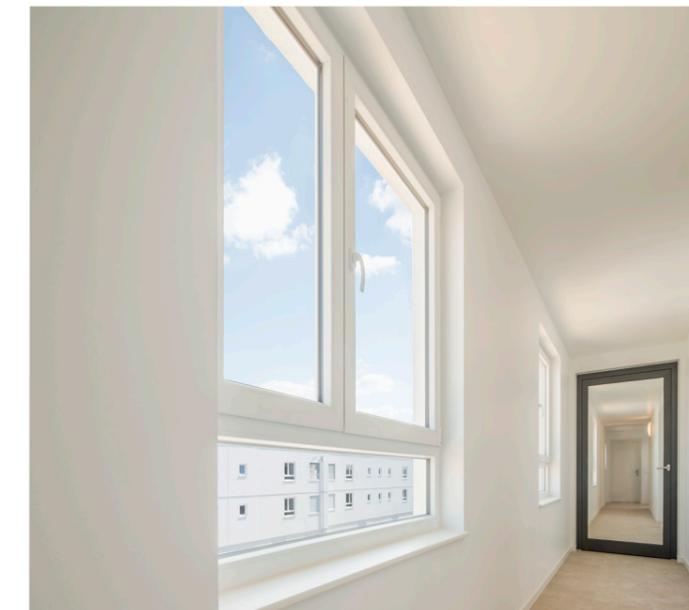
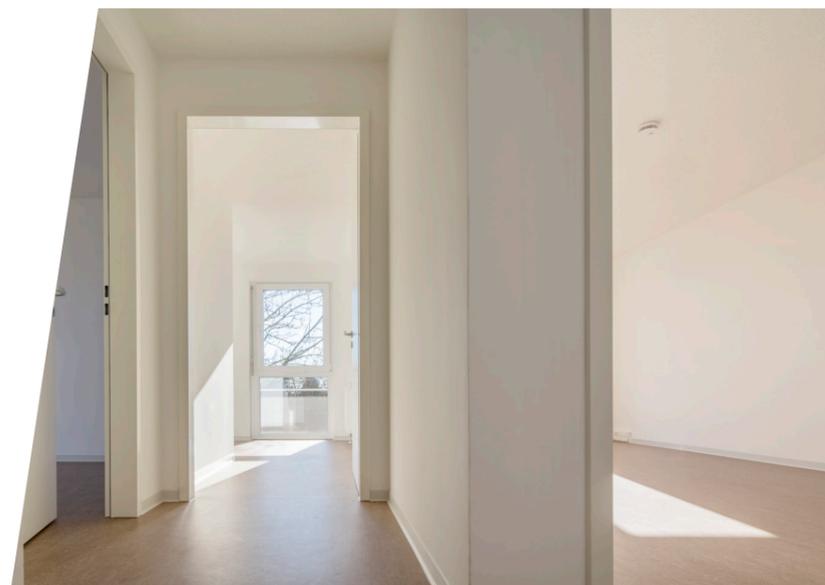
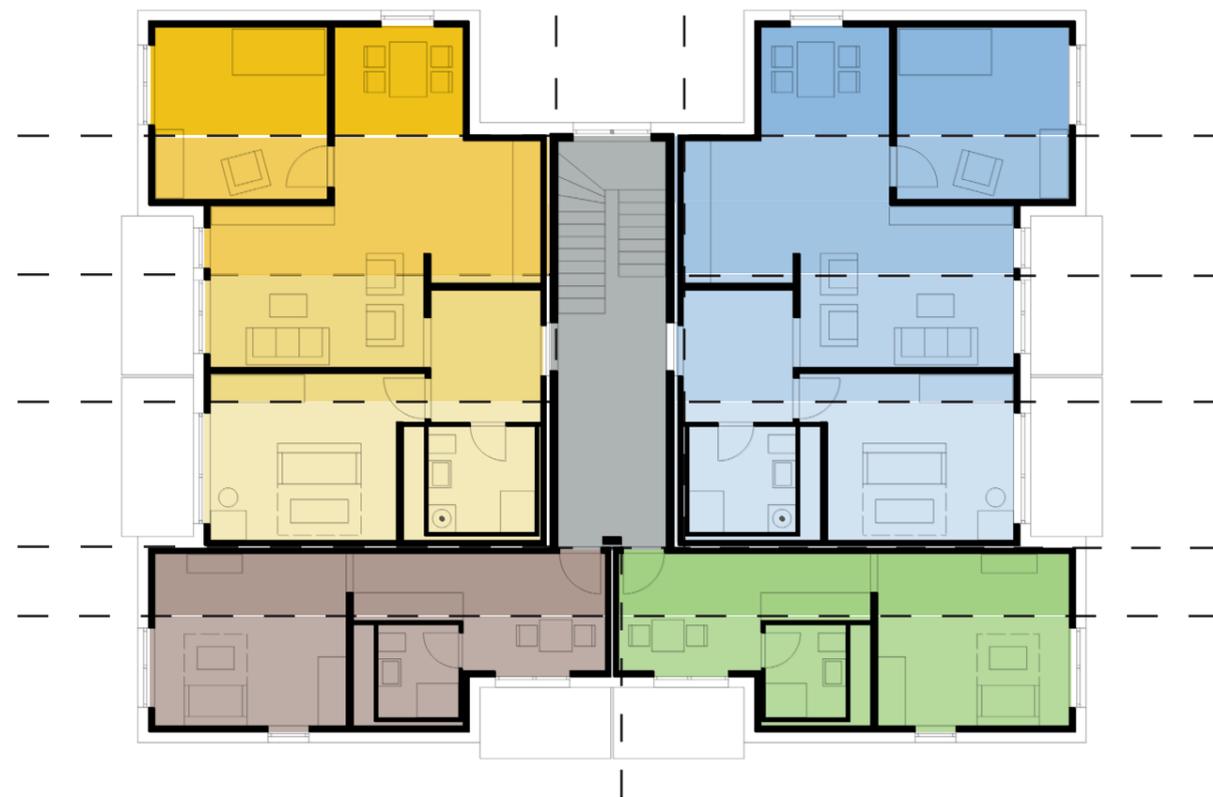
zwei Module

Wohnraum	27,0 m ²
Bad	3,5 m ²
Balkon	1,5 m ²
Gesamt	32,0 m ²

3-Zimmer Wohnung

vier Module

Wohnküche	35,0 m ²
Schlafen	15,0 m ²
Zimmer	14,0 m ²
Flur	7,0 m ²
Bad	5,0 m ²
Balkon	10,0 m ²
Gesamt	86 m ²



Mehrzweckraum mit Umkleidekabinen - 9 Module
 187 m² + je 14,5 m²

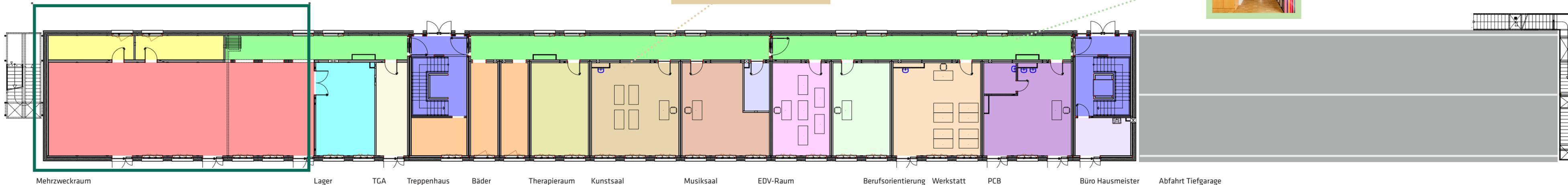


Schulbaukonzepte Städtebauliche Nachverdichtung

Holz schafft ein besonders angenehmes Raumklima, das sich positiv auf die Arbeitsumgebung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften auswirkt. Die Planung und der Bau einer Schule aus nachhaltigen Baustoffen ist eine direkte Investition in die Zukunft – denn wie wir heute bauen, ist entscheidend dafür, wie die Welt von morgen aussehen wird. Ein vollwertiges Schulgebäude mit großzügigen Lernbereichen, sowie Aula oder Mensa lässt sich im Modularen Holzbau problemlos verwirklichen – auch in Innenstädten. Das geringe Gewicht von Holz erlaubt es, Schulen auf Tiefgaragen, Parkhäuser, oder anderem Bestand zu erbauen.

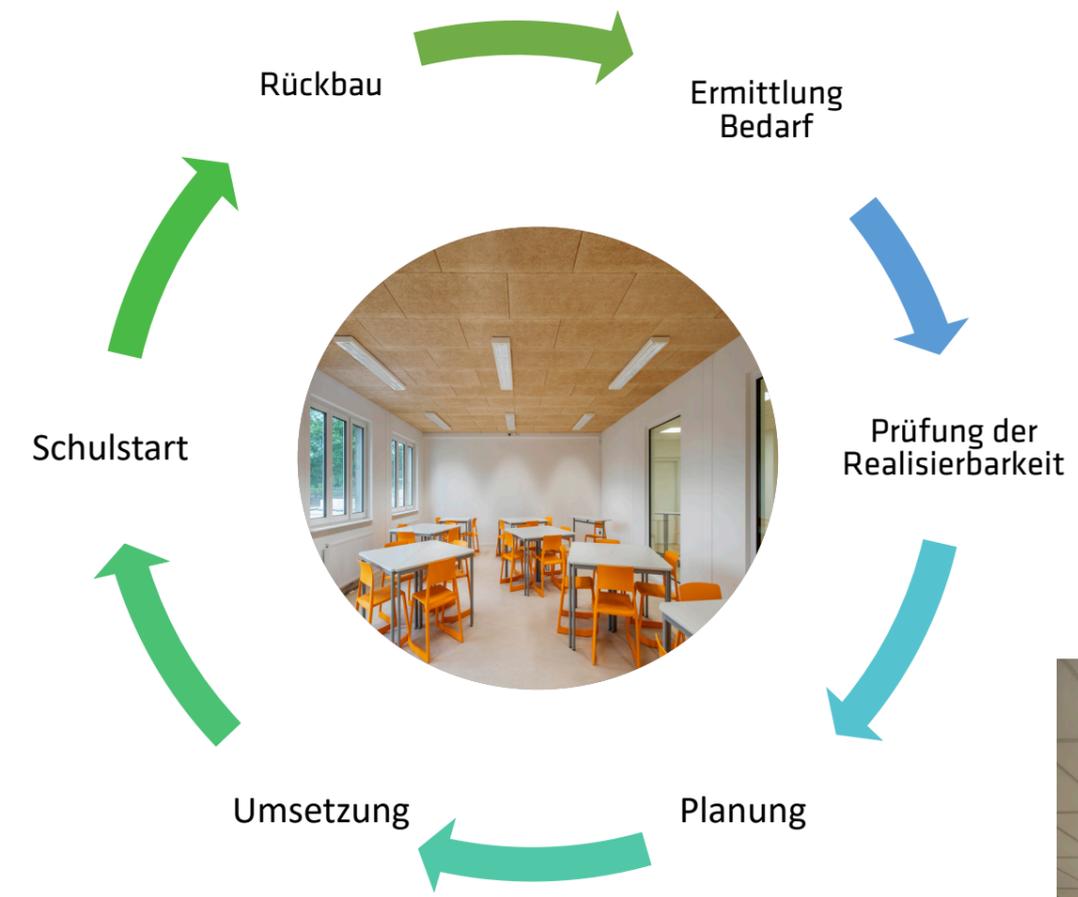


Grundriss EG mit Tiefgaragenabfahrt





Schulbaukonzepte Interimsmodelle



Der modulare Holzbau schafft ein vollwertiges Schulgebäude mit großen Aufenthaltsräumen und geräumigen Klassenzimmern. Für einen Grundschüler oder eine Grundschülerin kann eine normale Projektzeit eines Neubaus bedeuten, dass nahezu die gesamte Schulzeit in einem Interimsgebäude verbracht werden muss. Umso wichtiger ist es, eine gesunde Lernumgebung zu gewährleisten in dem sich Kinder wie Lehrkräfte wohlfühlen.



Studentisches Wohnen

Mit dem Studium beginnt für viele junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt. Ein Studierendenwohnheim kann den Start in die Selbständigkeit erleichtern, indem es Raum schafft, um sich auszutauschen, um Gemeinschaft zu erleben, aber auch zum Lernen und um sich zurückzuziehen. Ein solches Zuhause muss auf die Bedürfnisse seiner Bewohner ausgelegt sein.

In den vergangenen Jahren hat die Wohnsituation für Studierende enorm gelitten: Für die rasant ansteigende Zahl der Studierenden gilt es, in kürzester Zeit neuen Wohnraum zu schaffen.





**MAKING
HEIMAT.
GERMANY,
ARRIVAL
COUNTRY**



Soziales Wohnen

Der soziale bzw. geförderte Wohnungsbau hat in den vergangenen Jahren deutschlandweit stark an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2016 wurde uns – im Rahmen eines Sofortprogramms der Stadt München zur Flüchtlingshilfe – die Aufgabe zuteil, Wohnraum für Waisen und Asylbewerber an vier verschiedenen

Standorten zu schaffen. Daraufhin folgten Integrationsdörfer in Frankfurt am Main, die fünf Jahre nach Ausführung aufgestockt und nachverdichtet wurden. Diese Projekte konnten wir deshalb so effizient realisieren, weil unsere Bauweise zwei entscheidende Faktoren vereint: Schnelligkeit und Qualität.

Ein starkes Team



>5.000
Module

4
Standorte

108
Sonnengrüße



110
Mitarbeiter



15 m²
Wohnraum
pro Stunde



Gegründet
2009



20.000
Runden
Tischtennis



Ein herzlicher Dank geht an unser gesamtes Team, das jedes Projekt mit Einsatz, Herzblut und Freude an der Sache umsetzt. Speziell an Jürgen Braun, Richard Ziermann, Lisa Harfold, Nina Cackovic und Julia Friedrich. Diese Broschüre ist ein Zusammenspiel ihrer Fotografien, Grafiken, und Gestaltungen.

Vielen Dank auch an Florentina Czerny für die Unterstützung bei der Umsetzung der Texte.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei unseren Geschäftspartnern, unseren Fachplanern, Bauherren und Architekten aber auch bei unseren Fotografen, der Skykamera, Herrn Harry Stahl, Herrn Stefan Loeber und allen voran Herrn Sascha Kletzsch, der unsere Mitarbeiter und Projekte viele Jahre mit viel Liebe in Szene gesetzt hat und uns mit seinen Bildern immer wieder aufs Neue überrascht hat. Wir haben mit ihm einen wertvollen Geschäftspartner und Künstler verloren.



Wir sind Ihr Partner

Sie erklären uns Ihr Bauvorhaben und wir zeigen Ihnen, wie es sich ökologisch, preisbewusst und elegant umsetzen lässt. Profitieren Sie von unserer Erfahrung und finden Sie mit uns den besten Weg zur Realisierung, ganz gleich ob in Ihrem Umfeld oder bei uns im Münchner Büro.

LiWood Management AG
Rückertstraße 5
80336 München

E-Mail: kontakt@liwood.com
Tel: +49 (0) 89 54 54 60 28

Büro Eningen
Reutlinger Straße 21
72800 Eningen unter Achalm

E-Mail: kontakt@liwood.com
Tel: +49 (0) 7121 98 78 0

